



# Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 27. Februar cr. bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß noch folgende Herren den Verkauf von Karten und Karten zur Pfennigparkasse übernommen haben:

Amtsvorsteher Buchardt in Röden, Rentier A. Hinz in Schaffstädt, Kaufmann Apel daselbst, Posamentierhändler P. Mahler in Dürrenberg, Kaufmann R. Hilde in Keuschberg, Steuer-Erheber Genthe in Walzig, Steuer-Erheber Kunth in Porzig, Hausbesitzer Hohmann in Ostrau, Lehrer Krüger in Kennewitz, Steuer-Erheber Fißter in Wöllkau, Schmiedemeister Hentsch in Wüsteneuzsch, Ortsrichter Bubam in Creipau, Steuer-Erheber Frenzel in Trebnitz, Pfarrer Bethge in Schlettau.

Merseburg, den 27. März 1882.

### Kuratorium der Kreis-Sparkasse. v. Helledorff.

Die Ortsheber des Kreises werden hierdurch aufgefordert, die Brandfassenbeträge für das II. Semester v. J. zu erheben und in den Steuerbetragen des Monats April cr., Vormittags von 8 bis 11<sup>1/2</sup> Uhr im Bureau der Kreis-Feuer-Societäts-Direction hier einzuzahlen.

Erhoben werden wie im I. Semester 1881 vom Immobilienar 80 Procent oder <sup>1/10</sup>, und vom Mobiliar 75 Procent oder <sup>3/4</sup> des festschriftlichen Beitrags und werden die hier aufgestellten Mobiliar-Heberollen den Ortshebern in der Kürze zugeandt, hierbei einem Jeden derselben auch der überhaupt abzuführende Betrag namhaft gemacht.

Hinsichtlich der bei der Zahlung zu verwendenden Geldsorten verweise ich auf meine früheren Bekanntmachungen.

Die Abschätzungs- und Versicherungs-Commissarien können ihre Gebühren u. gegen Rückgabe der ihnen von mir zugeandten Quittungen bei den Ortshebern oder in der Kreis-Feuer-Societäts-Direction hier in Empfang nehmen.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Director. v. Helledorff.

### Bekanntmachung.

Der Fleischer **Wilhelm Köppler** hier selbst beabsichtigt in seinem hier belegenen Grundstücke eine **Pferdeschlächtere** anzulegen. Dies Vorhaben wird in Gemäßheit des § 17 der Reichsgewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen binnen 14 Tagen bei uns anzubringen sind.

Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegt in unserm Bureau zur Einsicht aus.  
Lauchstädt, den 1. April 1882.

### Die Polizei-Verwaltung.

### Wochenschau.

**Deutsches Reich.** Bezüglich der nächsten Reisedispositionen des Kaisers verlautet jetzt, daß der Kaiser voraussichtlich bald nach Ostern seine Reise nach Wiesbaden antreten und diesmal von der Kaiserin begleitet sein werde. Tag und Stunde der Abreise sind jedoch noch nicht festgesetzt.

— Die Ausfichten, daß wir auch diesmal das Osterfest ohne Besorgnisse vor drohenden europäischen Verwicklungen werden feiern können, werden durch die allgemeine politische Weltlage zur Gewißheit gemacht. Bereits liegt die Epoche der „Erboloffreden“ wie

ein wüster Traum hinter uns und die Hezworte des russischen Generals gegen das Deutschthum sind wirkungslos verhallt. In kräftigen und warmen Worten hat Czar Alexander III. anlässlich des Geburtstages Kaiser Wilhelms in verschiedener Weise und wiederholt betont, daß er aufrichtig die Fortdauer der alten freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern Deutschlands und Rußlands und deren Herrschern wünsche und verschiedene Anzeichen lassen erkennen, daß auch die gebildeteren und einsichtsvolleren Elemente der russischen Nation denselben Wunsch hegen. Die Besorgniß, daß vielleicht der noch immer fortdauernde Aufstand der österreichischen Südslaven eine Störung des eu-

ropäischen Friedens herbeiführen könnte, ist gleichfalls eine unbegründete, da die Großmächte sich den Bemühungen Oesterreichs, seine Autorität in den ausländischen Landestheilen wiederherzustellen, gegenüber durchaus wohlwollend verhalten, und so gestalten sich auch nach dieser Seite hin die Chancen für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens durchweg günstig.

— Das preussische Abgeordnetenhäus führte an den beiden ersten Tagen der vergangenen Woche die dritte Lesung des Etats zu Ende und genehmigte sodann das ganze Etatsgesetz. Am Mittwoch nahm das Häus zunächst das Gesetz betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staats-

## Verwaist.

Erzählung von Clara Waldheim.  
(Fortsetzung.)

„Allerdings.“ entgegnete sie mit scharfer Betonung, ihn fest anblickend, „allerdings, ich hatte andere Pläne, zu welchem Mann das anfängliche Auftreten des jungen Mannes berechnete. Es ist eine gute Partie, Werner ist reich, gut erzogen und von nachgiebigem Character, er sagt Amalie zu und — sie wird nächstens fünf und zwanzig Jahre! In unsern bekannten Herrrentreihen ist sie nicht beliebt, sonst wäre sie längst vergriffen wie die andern Töchter. — Aber du denkst doch nicht im Ernst, ich wollte mir diese passende Gelegenheit durch unsere Gouvernante entreißen lassen?“

„Schütze Gott!“ entgegnete der Gatte gähmend, „ich denke nichts, das überlasse ich deiner Weisheit. Nur bin ich neugierig, wie ihr jetzt noch die Sache anstellen wollt. Mir scheint, da ist schon Alles abgemacht, und Herr Werner bedarf Eurer Versorgung nicht.“ Er lachte laut auf,

indem er sich die stolze, spröde Erzieherin in den Armen des jungen Mannes vorstellte.

„Das überlasse nur mir,“ wies ihn die Gattin kaltblütig zurück, indem sie behutsam ihr Strickzeug zusammenrollte.

„Unserm Fräulein Tochter scheint die ganze Sache nichts anzugehen,“ bemerkte der Papa, den Blick von den starren Augen seiner Gemahlin ablenkend. „Aber ich bitte dich, Amalie, höre auf an die Fenstercheiben zu trommeln — ein musikalisches Talent hat dir der Himmel zu deinen vielen Gaben leider nicht verliehen, sonst würdest du fühlen, wie solche Verlegenheitsmanöver das Ohr zerreißen.“

Amalie war viel zu sehr mit ihren Gedanken beschäftigt, als daß sie die Worte ihres Papa gehört hätte, weshalb derselbe diesmal ungestraft davon kam.

Das Strickzeug war zusammengelegt, die stattliche Matrone verwahrte es ruhig an seinem Ort und erhob sich dann.

„Du willst dich also wirklich hineinmischen, Bertha?“ fragte der Gatte, den Kopf ein wenig

emporhebend. „Ich bitte nur das Eine, Kinderchen macht euch nicht lächerlich.“

„Das hast du von mir nie zu erwarten,“ entgegnete sie, schon die Thür in der Hand haltend, scharf. „Ich bitte dich überhaupt ein für allemal, dir wegen dieser Angelegenheit nicht den Kopf zu zerbrechen.“ Sie schlug die Thür zu, und man hörte wie sie sich mit festen Schritten entfernte.

Sie trat in das Zimmer der Gouvernante. Luise, die sich bei ihrem Erscheinen mit rothgemeinten Augen vom Sopha erhob, hätte nicht Angelegeneres kommen können. Ihr alter Stolz wallte noch empor und überfluthete ihr Gesicht mit heißer Schamröthe. In diesem Moment, wo die Gegenwart eines Menschen ihr eine unerträgliche Qual dünkte, in Thränen überascht zu werden von jener Frau, sie, die noch Niemand aufgeregter oder niedergeschlagen gesehen hatte — welche Demüthigung für sie. Nur mit Mühe gemann Luise es über sich, die Worte an die Dame zu richten:

„Was führt Sie zu mir, gnädige Frau?“

beamten (Relictengesetz), in zweiter Berathung fast unverändert nach den Regierungsvorschlägen an und wandte sich dann der Debatte über den Antrag des fortschrittlichen Abg. Dirichlet auf Aufhebung des Welfenfonds zu. Finanzminister Bitter erklärte, daß die gesetzlichen Bestimmungen über die Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg aufrecht erhalten bleiben müßten. In trefflicher Rede sprach sich auch Herr von Bennigsen gegen den Antrag Dirichlet aus, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Gestaltung der Verhältnisse in nicht zu ferner Zukunft eine Herausgabe des beschlagnahmten Vermögens an den ältesten Sohn König Georgs, den Herzog von Cumberland, gestatten werde und betonte, daß inzwischen eine Abänderung des Gesetzes im Einzelnen nicht angezogen sei. Nachdem auch vom Centrum Abg. Windthorst sich gegen den Antrag Dirichlet erklärt hatte, wurde schließlich ein von conservativer Seite eingebrachter Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung mit großer Majorität angenommen. Die zweite Lesung der Kirchenvorlage hat am Donnerstag zur Annahme des Kompromißantrages des Centrums und der Conservativen (Antrag Rauchhaupt) geführt. Demnach ist das Einprüfungsrecht und die Anzeigepflicht getrichen.

Die bayrische Abgeordnetenkammer hat am Mittwoch die Berathung des Budgets für das Kultusministerium begonnen. Die Generaldebatte trug im Allgemeinen einen ruhigen und sachlichen Charakter. Nur Abg. Rittler, von der Rechten, konnte sich nicht enthalten, seine früheren Angriffe auf den Kultusminister v. Luz zu wiederholen und machte demselben den alten Vorwurf, daß er Bayerns Selbstständigkeit in ungenügender Weise wahre. Aus den Erklärungen des Kultusministers ist diejenige hervorzuheben, wonach er die Hand zu einem modus vivendi auf thatsächlichem Gebiete reichen wolle, ein solcher sei jedoch unmöglich, wenn der Friede nur von einer Seite gehalten, von der andern dagegen der Krieg fortgesetzt werde.

**Oesterreich-Ungarn.** Für Oesterreich war das bemerkenswertheste Ereigniß der Woche die mehrtägige Anwesenheit des Großfürsten Wladimir von Rußland am Wiener Hofe. Zwar wird versichert, daß der Großfürst keineswegs mit einer Specialmission des Czaren an Kaiser Franz Josef betraut gewesen sei, dennoch kann man nicht umhin, dem Besuche Großfürst Wladimirs eine hohe Bedeutung zuzuschreiben. Es soll hierüber augenblicklich dargelegt werden, wie sehr Kaiser Alexander III. eine Fortdauer der freundschaftlichen Beziehungen Rußlands auch zu Oesterreich wünscht und die warme

Aufnahme, welche der Großfürst und seine Gemahlin in Wien fanden, beweist, daß der österreichische Herrscher denselben Wunsch hegt. Am Mittwoch reiste das großfürstliche Paar ab, wobei sich Kaiser Franz Josef in herzlichster Weise von seinen erlauchten Gästen verabschiedete.

**Frankreich.** Zu den Siegen, welche das französische Cabinet Freycinet jüngst in der Deputirtenkammer und im Senat davongetragen hat, gestellt sich ein neuer Erfolg, indem die Deputirtenkammer am Dienstag den Nachtragscredit von 8 Millionen für die tunesische Expedition mit 376 gegen 71 Stimmen bewilligte. Die imposante Majorität, mit welcher dieser Beschluß gefaßt wurde, beweist wiederum, daß das Ministerium Freycinet sich des steigenden Vertrauens der Landesvertretung erfreut und daß sich dieses Vertrauen auch bezüglich der heikeln tunesischen Frage offenbart. Ministerpräsident de Freycinet erklärte in der erwähnten Sitzung noch, daß die Lage in Tunesien sich mit jedem Tage bessere, und die Schwierigkeiten welche noch beständen, seien im Abnehmen begriffen.

**England.** In England steht es bezüglich der irischen Verhältnisse noch immer beim Alten, d. h. eine Besserung in denselben kann noch nicht konstatiert werden. Es wird sogar von einem neuen politischen Morde aus Irland berichtet, der einer geheimen politischen Gesellschaft zugeschrieben wird. In der Wohnung eines Verhafteten sind von der Polizei viele Gewehre, Revolver, Bajonette und Patronen aufgefunden worden. Unter diesen Umständen ist es bemerzenswerth, daß der irische Staatssecretair Forster im Unterhause neulich selbst gegeben hat, daß der Erfolg des Zwangsgesetzes nicht den Erwartungen der Regierung entsprochen habe; Mr. Forster stellt darum event. strengere Regierungsmaßregeln gegen Irland in Aussicht.

**Stafien.** Die italienischen Radicalen feierten am Donnerstag zu Palermo den 60jährigen Gedenktag der sicilianischen Vesper (30. März 1282), wozu sich auch der alte Garibaldi trotz seines Sichteidens und seiner sonstigen körperlichen Gebrechen eingefunden hatte. Bekanntlich wurden am 30. März 1282 auf der Insel Sicilien sämtliche Franzosen ermordet, wodurch dem Regimente Karl von Anjou's auf der Insel ein Ende gemacht wurde. Ueber die Feier liegen zwar noch keine näheren Berichte vor, aber es ist sehr wahrscheinlich, daß dieselbe von Garibaldi und seinen Anhängern zu einer nationalen Kundgebung gegen die Franzosen, gegen die Eroberer von Tunis, umgestaltet worden ist.

**Nord-Amerika.** Das nordamerika-

nische Repräsentantenhaus hat am letzten Dienstag den Gesetzentwurf, welcher den Mormonen die Vielweiberei verbietet, mit 199 gegen 42 Stimmen angenommen. Man darf gespannt sein wie die Mormonen diesen Beschluß, dem die Unterschrift des Präsidenten Arthur Gesetzeskraft verleihen wird, aufnehmen werden, gerichtlich verlaudet, daß die Mormonen der Bundesregierung bewaffneten Widerstand entgegenzusetzen würden.

### Telegraphische Nachrichten.

**Berlin, 2. April.** Ihre Königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Wilhelm werden morgen (Montag) Nachmittags 4 Uhr im Stadtschloß zu Potsdam eine Deputation der Städte aus der Provinz Sachsen unter Führung des Landes-Directors Grafen Winzingerode empfangen, welche ihnen das Hochzeitsgeschenk der sächsischen Städte — einen prachtvollen silbernen Humpen, der aus dem Atelier von Sy und Wagner hervorgegangen ist, nebst dazu gehörigem kunstvoll gearbeiteten Büffet — überreichen werden.

**München, 1. April.** Die Kammer berieth den Cultusstat und nahm das Capital „humanistische Gymnasien“ in der Ausschussfassung mit dem Antrag, dem König die Bitte um eine Verordnung auszusprechen, daß der Geschichtsunterricht in der Regel nach der Confession erteilt werde. Der Cultusminister erklärte dies für undurchführbar, wie man es in Baiern schon einmal erfahren habe, und dann bestche auch kein Bedürfnis zur Trennung. Das Capital „Realgymnasien“ wurde ebenfalls nach den Ausschussanträgen genehmigt.

**Karlsruhe, 1. April.** Eine landesherrliche Verordnung setzt einen Landesgesundheitsrath ein, um die auf Angelegenheiten des Medicinalwesens bezüglichen Gesetze der Verordnungen zu begutachten und Wünsche sowie Beschwerden zur Kenntniß des Ministeriums des Innern zu bringen. — Der Director der hiesigen Kunstgewerbeschule, Gustav Kachel, ist gestern gestorben.

**Wien, 31. März, Abends.** Wie mehrere Blätter wissen wollen, würde das **General-Kommando in Serajewo** unmittelbar nach der Bewilligung des Kredits in den Delegationen und unter dem unmittelbaren Eindruck der Waffenthaten der österreichischen Truppen, sowie in Rücksicht auf die lokale Haltung Serbiens und Montenegros mit der **Durchführung der Rekrutierung in den okkupirten Ländern** beginnen.

**Wien, 1. April.** Der Kommandant von Terzana Sozi meldet: Es ist ein verdächtiges Individuum verhaftet worden; auf mehreren (Fortsetzung in der Beilage.)

„Ich werde ohne Einleitung beginnen,“ sprach diese, sich niederlassend und Luise durch eine Handbewegung auffordernd, ihren Platz gleichfalls wieder einzunehmen, „wie ich höre, hat Ihnen unser Inspector Berner soeben eine Liebeserklärung gemacht?“

Diese maßlos plumpe und unzarte Frage machte Luise vollständig confusirt. Sie erhob sich in sprachlosem Erstauen.

„Weiben Sie, liebes Kind,“ sprach die Principalin, ihren Stuhl mit einer kurzen Bewegung so rügend, daß sie ihr die Thür versperre. „Ich muß Ihnen nämlich sagen, daß Herr Berner gar nicht im Stande ist, irgend welche Verbindungen anzuknüpfen, da wir über seine Hand anders bestimmt haben.“

Ehe noch die Bewirte diese Bemerkung in ihrem ganzen eigenmächtigen Umfange begriff, fuhr die Andere, sich behaglich in den Stuhl zurücklehnd, etwas hastiger als gewöhnlich zu:

„Gleich während der ersten Zeit unseres Hiesigseins verheirathete er eine Anwärterin an unsere Tochter Amalie, die von dieser wider Erwarten günstig aufgenommen wurde. Ich hatte nichts gegen diese Verbindung, und Herr Berner schien sich sehr glücklich darüber zu fühlen, bis Sie kamen. Ihre Schönheit, liebes Kind, hat ihm den Kopf verdreht, denn Sie sind schön, schöner sogar als meine Tochter, ich getheile es zu, denn ich bin niemals ungerecht. — Meine Tochter hat ihm inwiefern zu seiner Sinnesänderung Anlaß gegeben, und sollte der junge Mann sich zu irgend einem thörichtigen Streich haben hinreich-

lassen, so werden Sie begreifen, daß von weiteren Verpflichtungen nicht die Rede sein kann.“

„Nur noch eine Frage,“ sagte Luise, die bis an die Lippen erbleicht war, tonlos. „Herr Berner liebt Ihr Fräulein Tochter?“

„Wie meinen Sie das?“ fragte die Gutsbesitzerfrau wegwerfend. „Meinen Sie jene schwärmerische Bewunderung, die junge Leute jenes Alters für jedes erste beste hübsche Mädchen empfinden? Ist es das, so können Sie sich beruhigen. Er war von meiner Tochter ebenso begeistert, wie er es jetzt vielleicht von Ihnen zu sein scheint und wird ihr oft genug davon gesprochen haben.“

Sie erhörte doch bei diesen Worten, deren Wahrheit sie nur voraussetzte und die eben so leicht eine Lüge sein konnten.

„Es ist gut,“ erwiderte Luise nach einer Pause. „Es liegt wohl in unserm beiderseitigen Interesse, wenn ich sobald wie möglich das Feld räume. Sie erlassen mir die Kündigungsfrist?“

„Sie sind ein vernünftiges Mädchen,“ versetzte die Dame in trockenem Ton, aber doch innerlich bedeutend erleichtert. „Sie ersparen mir eine Kündigung, die Ihnen gewiß auch nicht angenehm gewesen wäre. Sie können zu jeder beliebigen Zeit abreißen, der Wagen steht zu Ihrer Verfügung.“

„Dann lieber heute als morgen,“ sagte Luise kalt; „ich will sogleich meine Sachen einpacken.“

Sie verbeugte sich, die gnädige Frau ging hinaus.

Nach wenigen Stunden bestieg Luise den Reisewagen. Ein kühes „Adieu“ ihrer Princ-

palin, eine zärtliche Umarmung der trostlosen Schülerin, ein nettes Kuschhändchen Fräulein Amalies — das war ihr Abschied, den sie ganz still und gleichgültig über sich ergehen ließ, nur innerlich von der fieberhaften Angst gequält, Berner noch einmal sehen zu müssen. Diese Befürchtung inwiefern erwies sich als grundlos. Berner war in Geschäften abgehalten und hatte keine Ahnung von dem, was sich auf dem Herrenhause zutrug.

Erst auf dem Bahnhof erwachte Luise aus ihrer Betäubung. Wo sollte sie sich hinwenden? Sie hatte ja kein trauliches Heim, wo sie ausruhen, kein warmes Mutterherz, an dem sie sich ausweinen konnte. Sie stand allein. Wie mit Centnerlast wälzte sich der Gedanke auf ihre Seele.

„Ich danke!“ sprach sie mit erstarrter Stimme zu dem Kutscher, der sie hergefahren, ihm ein reiches Trinkgeld reichend.

Er küßte demüthig ihre Hand und doch schien es Luise, als ob sie in seinen Augen ein Gefühl des Mitleids bemerkte. War sie so elend, daß der ärmste Mensch sie bemitleidete? Stand ihr Leid ihr denn auf ihrer Stirn geschrieben? Sie warf stolz den Kopf zurück und rauchte in den Wartesaal. Lautes Stimmengedrüse tönte ihr entgegen; sie fühlte sich unbeschreiblich wehe davon berührt, sie wäre so gern allein gewesen.

(Fortsetzung folgt.)



## Eine Wohnung

in der Altenburg von 2 einzelnen Leuten sofort zu mieten gesucht. Preis 72-90 Mark. Offerten bei Gebrüder **Malpricht** abzugeben.

## Wohnungs-Vermiethung.

In meinem Hause, **Entenplan Nr. 1**, vorn heraus, ist eine freundliche Wohnung, aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör bestehend, zu vermieten und zum 1. Juli oder früher zu beziehen. **Seiner. Schulze**, kl. Ritterstr. 17.

## Logis-Vermiethung.

Wegen Todesfall ist die 2. Etage Burgstraße Nr. 4 sofort zu vermieten. **Gustav Lott.**

Zwei freundliche

## Familienlogis

sind zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen **Dom**, Brauhaustr. 7.

Die Parterre-Wohnung

**Unteraltenburg 11**, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, ist zum 1. Juli an ruhige Miether zu vermieten; zu erfragen **kleine Ritterstrasse Nr. 8**.

Veränderungshalber ist noch ein **Logis** für 20 Thlr. an ein Paar einzelne Leute zu vermieten **Breitestraße 10**.

Eine Stube, Kammer, Küche mit Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und **Johanni** zu beziehen **Preußersstraße Nr. 6**.

Eine **möblierte Stube mit Schlafcabinet** ist zu vermieten u. sofort zu beziehen **Allenb. Schulplatz 5**.

## 2 Schlafstellen

sind offen **Friedrichstr. Nr. 3**.

## Kartoffelverkauf.

Weisse Kreuzkartoffeln à Ctr. 2 M.,  
rothe weißfleisch. Zwiebelkartoffeln  
à Ctr. 1 M. 75 Pf.,  
Futterkartoffeln à Ctr. 1 Mk.  
**Senner Str. Nr. 1.**

## Warnung.

Es ist in letzter Zeit oft vorgekommen, daß Kinder Pappen und Papier, welches ich in dem von mir vom Herrn **Maurermeister Giebenrath** gepachteten, an der Krautstraße gelegenen Garten zum Trocknen ausgelegt hatte, zertreten und weggeschleppt und mir dadurch großen Schaden zugefügt haben, daher werde ich Jedermann, welchen ich auf diesem Grundstücke treffe, ohne Umstände bestrafen lassen.

**Merseburg, 30. März 1882.**

**C. B. Hertel.**

## Aufruf!

Am 19. Februar cr. wurde in Poser Flur auf der sogenannten **Kammerwiefe** unweit **Zeis die Leiche** eines unbekanntes Mannes von etwa 60 Jahr, 167 cm Länge, proportionirtem Körperbau, dürftigem Ernährungszustande, mit schwarzgrauem Haupthaar und desgleichen Vollbart, gefunden. Als besondere Merkmale fehlten die große, die 2. und 3. Zehe des linken Fußes.

Bekleidet war die Leiche mit: a. 1 baumwollenen, schwarz und weißem Schawltuch, b. 1 defecten, schmutzigen, leinenen Hemde, c. 1 Paar grauen Arbeitshosen, d. 1 defecten, grünlichen Rock, e. 1 Paar wollenen lilanen Handmüßchen, f. 1 Paar wohlgehaltene lederen Stiefelsohlen mit Gummi- zug, g. 1 defecten grauwollenen Strumpfe, h. 1 beschädigten, ledernen Leibgurt. In einer Hosentasche fand sich ein einringiges Einschlagemesser mit Holzschale, auf welcher zwei Messingnieten besonders hervortraten. Neben der Leiche lag ein Krüdstock von Eichenholz, ein gut erhaltenes Schirtinghemd, das in roth gefärbt die Buchstaben **F. St.** und die Ziffer **11** trug, auch mit einem Rothstempel der **Böhl'schen** Wäschefabrik in Zeis versehen war, eine noch theilweise gefüllte Branntweinflasche und endlich eine Anzahl zerstreuter Geldstücke in Summa **57 Pfennige**, die scheinbar einer bleicheren Wächschachtel, die als Portemonnaie gedient haben mochte, entfallen waren. Bemerkt wird noch, daß der Unbekannte kurz vor seinem Tode geäußert haben soll, er besähe Kinder in England, Weizenfeld und Merseburg und wolle nach Tröglich gehen.

Wer in Folge dieser Beschreibung Auskunft über die Persönlichkeit des Verstorbenen geben kann, wird aufgefordert, dieselbe an die unterzeichnete Behörde oder die Polizei-Verwaltung zu Zeis gelangen zu lassen. Die vorgedachten Gegenstände liegen bei dem Gutsvorsteher **Kloß** in Kloster Poser zur Ansicht bereit.

**Raumburg a. S., den 16. März, 1882.**

**Königliche Staatsanwaltschaft.**

## Letzte Sitzung des Vereins zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Marimi

im verfloffenen Winter-Salbjahr  
**Montag den 3. April cr., Abends 8 Uhr,**  
im Saale des **Zivoli**

Tagesordnung: 1) Geschäftliches, 2) Abschiedswort des Herrn **Diaconus Scholz.** **Der Gottesdienst.**

## Feld- u. Wiesen-Verpachtung in Burgliebenau.

Der dem Herrn Rittergutsbesitzer **Troitsch** zugehörige, in Burgliebenauer Flur in den Schwarzäckern gelegene Feld- und Wiesenplan von circa **9 Morgen** soll

**Sonabend den 8. April cr., Nachmittags 4 Uhr,**  
im **Marg'schen** Gasthause daselbst meistbietend auf **3 Jahr** verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.  
**Merseburg, den 2. April 1882.**

**A. Rindfleisch, Kreis-Auct.-Comm. i. Auftr.**

## Saamen-Kartoffeln,

verbesserte **Victoria**, fast ebenso früh als die sogenannten **Schwarzwochen-Kartoffeln**, dabei ungemein ertragfähig, und sehr schönen niedrigen **Buchsbäum** und **Grassaaamen** empfiehlt

**Bernhard Voigt, Handelsgärtner.**

Einen **Lehrling** sucht **der Obige.**

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

# LIEBIG

## COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus **FRAY BENTOS** (Süd-Amerika)

---

Nur aecht **WENN JEDER TOPF** *J. Liebig*  
**DIE UNTERSCHRIFT**  
**IN BLAUER FARBE TRÄGT.**

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.

Eine **Scheune** ist zu verpachten und von jetzt an zu benutzen **Unteraltenburg 61.** **Wittwe Elfeldt.**  
Auch sind daselbst noch zwei **Rabel** Gras abzulassen. **D. D.**

## Formulare

für **Standesbeamte**, sind stets vorrätzig in

**A. Leidholdt's**  
**Formular-Magazin**  
Merseb., Altenb. Schulpl. 5.

**Klassensteuer-Rec-**  
**lamations-Formulare**

sind stets vorrätzig in  
**A. Leidholdt's** Buchdruck.

Soeben erschien und ist durch die Buchhandlung von **P. Steffenhagen** in **Merseburg** zu beziehen:

**Ammon, F. A.** Die ersten Mutterpflichten und die erste Kinderpflege. Belehrungsbuch für junge Frauen und Mütter. 24. Aufl. Herausgeg. v. Geh. Medizinalrath **Dr. F. Winckel** in Dresden. Elegant geb. 3.75.

**Nächsten Dienstag** frisches **Lichtebier** in der **Stadtbrauerei**.

## Saat-Wicken

sind zu verkaufen bei **Aug. Bauer**, Ziegelei Meuschan.

## Geseklich geschüht.

für **Kopf- u. Haarleidende**. giebt es kein besseres Mittel, als das von **A. Schwab** in **Görlitz** erfundene **Cau de Quinine** (Kräuterwasser), von mehreren Regierungen amtlich geprüft. Mehr ärztliche Zeugnisse, sowie eine große Anzahl **Dankschreiben** sind jedem Flacon beigegeben. **Depot** für **Merseburg** die **Flasche 1,50 M.** bei **Oscar Weberl**.

Die **Haupt-Agentur** einer **alten, gut eingeführten Lebens-Versicherungsgesellschaft** ist **sofort** neu zu belegen. Offerten erbeten postlagernd **Halle F. W. 100**.

Ein **goldener Oberring** mit schwarzer Emaille verloren. Finder erhält **Belohnung** **Halleische Str. 12 parterre.**

**Zu Ostern suchen wir 1 Lehrling.**  
**Buchdruckerei d. Merseb. Kreisblatt.**

Ostern suche ich einen **Lehrling.**  
**G. Ziegler, Bäckermeister.**

Einen **Lehrling** sucht zu Ostern **W. Eichhorn** Stellmachermstr.

Ein **Junge** zum **Regelauffehen** wird gesucht **Gasthof 3. Ritter.**

Ich suche zum **15. Mai** ein anständiges, in der **Hausarbeit** erfahrene **Dienstmädchen.**  
**Frau Leidholdt,**  
**Altenburg Schulplatz Nr. 5.**

Ein gutes **Pferd** steht zum Verkauf in **Daspig Nr. 15.**

# Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum  
**An- und Verkauf** von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten und Wechseln.  
**Einlösung** sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendscheine,  
**Besorgung** neuer Zinsbogen,  
**Verloosungs-Controle** sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank,  
**Ertheilung** von Wechsel-Darlehen.  
**Annahme** verzinslicher Gelder 2c. 2c

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 %ige Werthe vorräthig.

## Sämmtliche Schulbücher!

Atlanten, Lexica in den **neuesten** Auflagen, solid und dauerhaft gebunden, **billigst**  
 in der Buchhandlung von  
**Friedr. Stollberg.**

### Ein Logis

ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
 Vorwerk 13.

Ein herrschaftlich eingerichtete Logis (Belletage) mit großem Garten ist sofort zu vermieten und sogleich oder Ostern zu beziehen

Leunaer Str. 4.

### Ein Logis,

erste Etage, von 2 Stuben, Entree, 3 Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
 Weißenfeller Str. 10.

### Logis-Vermiethung.

Ein freundliches Parterre-Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2-3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.  
 Zu erfragen  
 Gälterstraße Nr. 5 1 Treppe.

Ein Parterre-Logis ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
 Saalstraße 13.

### Ein freundl. Logis

ist an ruhige Leute zu vermieten  
 Markt 35.

Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
 Steinstraße Nr. 5.

### 2 freundliche Logis

von Stube, Kammer und Küche, im Vorderhause — das kleine zu 25, das größere zu 32 Thlr. — sind nur an ordentliche, stille Familien zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen.  
 Breitestraße Nr. 18.

### Stube und Kammer

mit oder ohne Möbel ist zu vermieten  
 Gälterstraße 12a.

### Parterrelogis

1 oder 2 Stuben, 3-4 Kammern, Küche u. s. w. an stille Mieth. z. 1. Juli v. verm.  
 Brauhäusstr. 3. Fr. Dr. Eylau.

### Lindenstraße 12

ist die erste Etage zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 1 oder 2 Stuben 2 Kammern und Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.  
 Preußenstraße 18.

## Tivoli-Theater in Merseburg.

Dienstag den 4. April 1882

2. Abonnements-Vorstellung

### „Die Waldnympe,“

Fantastisches Ballet in 1 Act von Adele Cherbée,  
 Musik von Seidel.

Vorher:

### „Kanonenfutter,“

Original-Lustspiel in 3 Acten von Rosen. Otto Körner — Carl Scherbarth.

Alles Uebrige wie bekannt.

Nächste Vorstellung Sonntag den 9. April 1882.

Die Direction.

## Coburger Actien-Bier

in ganz vorzüglicher Qualität, 20 Fl. für 3 Mark, auf Bestellung frei ins Haus.

Wilhelm Luge.

## Ostereier

und div. Oftergegenstände in Chocolate, Marzipan, Fondan und Conserb., empfiehlt in größter Auswahl  
**F. Sperl's Conditorei.**

## „Janus“

### Lebens- & Pensions-Versicher.-Gesellschaft H u m b u r g.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir, nachdem unser langjähriger Agent Herr R. Knapp Familien-Verhältnisse halber die Agentur niederlegte, dem Herrn Geometer **A. Krüger**, Wagnerstraße 1, deren Verwaltung übertragen haben.

Erfurt, den 15. März 1882.

Die General-Agentur Erfurt.  
 Gustav Schmidt.

Auf obige Bekanntmachung höflichst Bezug nehmend, halte ich die Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus“ zu Abschließen von Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen bestens empfohlen. Mit Rechenschaftsberichten, Prospecten und Antragsformularen stehe gern zu Diensten.  
 Merseburg, den 15. März 1882.

A. Krüger, Wagnerstraße 1.

### Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Gälterstraße 23 sondern **Gälterstraße 21** wohne und bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch in meine neue Wohnung zu übertragen.  
 Achtungsvoll

**P. Schwager**, Schuhmachernstr.

Hierzu eine Beilage.

**AUSWANDERUNGS-BUREAU**  
**A. E. Kohlmann, Leipzig**  
 85 Brühl.

Billet-Verkauf nach Nord- u. Süd-Amerika, Afrika, Australien. Jede bez. Auskunft wird sofort ertheilt. Broschüren über Ländereten Nord-Amerikas gratis gegen Einsendung von 20 A in Briefmarken. Beförderung ausschließlich mit deutschen Schiffen.

## Kaffee,

billigste Sorten bis zum feinsten braunen Java.

Als besonders billig offerire per Pfd. 75 Pf., 90 Pf., 100 Pf., 120 Pf.

Ferner gebrannt. Kaffee von 1 Mk. per Pfd. bis 2 Mk. per Pfd. empfiehlt

**Hermann Rabe.**

### Corned-Beef,

### Sardellen,

Schweizerkäse, echt Emmenthaler,

empfiehlt  
**Hermann Rabe.**

### Joh. Hoff'sche Brustmalzbonbons.

Eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker, Malzextrakt und Kräuterauszügen, welche bei Hals- und Brustaffection wohltuend wirken, bereitet von Joh. Hoff, I. f. Hoffmeister, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Die Brustmalzbonbons sind in Cartons à 80 Pf. und à 40 Pf. zu haben.  
 Verkaufsstelle bei **C. V. Zimmermann.**

Der erkannte Mann, welcher am Sonntag, den 2. d. Mts., Vormittags, in einem hiesigen Bäckerladen ein Päckchen, enthaltend 4 schwarzstielige Messer, vom Kadentische widerrechtlich mit nach Hause genommen, wolle, um sich Unannehmlichkeiten zu ersparen, die qu. Messer scheinungst. wieder zurückliefern.

### Familien-Nachrichten.

#### Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag 3 Uhr verschied nach langen Leiden unser theurer, innigstgeliebter Gatte und Vater, der königliche Regierung's- Secretariats-Assistent **Robert Kreisel.**

Dies zeigen um stille Theilnahme bittend an  
**die tiefgebeugten Hinterbliebenen.**  
 Merseburg, den 1. April 1882.  
 Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr statt.

#### Dant.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Tode und Begräbniß unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, sagen hiermit Allen unsern innigsten Dank.

Merseburg, den 3. April 1882.

**Hudolph Liebich u. Frau.**

Redaction, Druck und Verlag von  
 A. Leibholdt in Merseburg.

# Beilage zum Merseburger Kreisblatt (Tageblatt.)

Nr. 79.

Dienstag, den 4. April.

1882.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Berg Höhen wurden Signalfener wahrgenommen, es scheint ein Angriff der Insurgenten bevorzustehen. — Nach einer Meldung aus Gaczo haben sechs Kompagnien des 67. Regiments am 28. v. Mts. bei Pientista ein glänzendes siegreiches Gefecht mit den Insurgenten bestanden.

**Wien**, 1. April. Die erste hiesige internationale Kunstausstellung wurde heute Vormittag 11 Uhr durch den Kaiser eröffnet, welcher bei seiner Ankunft im Ausstellungsgebäude von den Erzherzögen und dem Grafen Zichy empfangen wurde. Auf die Ansprache des Grafen Zichy, in welcher dieser für die Schenkung des Platzes zum Künstlerhause dankte, erwiderte der Kaiser, es freue ihn, daß der Kunst eine neue Stätte geschaffen sei und die Künstler zu einem edlen Wettstreit eingeladen seien, bei welchem die vaterländische Kunst gewiß einen hervorragenden Rang einnehmen werde. Der Kaiser besichtigte sodann die Ausstellung.

**Paris**, 31. März. (R. B.) Gambetta hat auch den „Ordre“ und den „Temple Français“, beide bisher bonapartistische Organe, angekauft. Die Zahl der von ihm in der Provinz eroberten Blätter, von welchen mehrere mit einer Million bezahlt wurden, ist ziemlich beträchtlich. Allgemein verwundert man sich darüber, daß er so ungeheure Summen zu seiner Verfügung hat.

**London**, 31. März. (Oberhaus.) Der Lord-Geheim-Siegelbewahrer Lord Carlingsford theilte mit, daß die Regierung nicht die Absicht habe, die Jury-Gesetze in Irland zu suspendiren und daß die Regierung in Bezug auf neue Gesetze betreffs der Zustände in Irland überhaupt gegenwärtig keine Vorschläge zu machen habe. Das Haus vertagte sich hierauf bis zum 20. April.

**London**, 31. März. Unterhaus. Der Premier Gladstone theilte mit, daß er das Budget am 24. f. M. vorlegen werde. Hierauf wurde die Berathung der Cloture-Bill fortgesetzt. Gladstone erklärte auf eine Anfrage Bartlett's, daß die Regierung bezüglich der die Cloture betreffenden Resolution keine Aenderung vorzuschlagen habe.

**Rom**, 31. März. Der König stattete dem hier eingetroffenen **Großfürsten Vladimir** und seiner Gemahlin einen Besuch ab, welchen der Großfürst alsbald im Quirinal erwiderte. — Der Ministerresident von **Uruguay** hat dem

Minister des Auswärtigen, Mancini, eine Depesche des Präsidenten der Republik Uruguay mitgetheilt, worin der Resident ermächtigt wird, Italien anzuzeigen, daß die Hauptschuldigen an den gegen italienische Bürger verübten Gewaltthaten in **Montevideo** verhaftet und dem Gericht zur Bestrafung übergeben worden sind.

**Rom**, 31. März. Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen ist heute hier angekommen und hat in der deutschen Botschaft sein Absteigequartier genommen.

**Rom**, 31. März. Der Pabst hielt gestern ein **öffentliches Konsistorium** ab, in welchem den neu ernannten Kardinalen Agostini, Mac Cabe, Ricci-Paracciani, Casagni und Jacobini der Kardinalshut überreicht wurde und die neuen Kardinalen den Eid leisteten. Nachdem hierauf die Konsistorialadvokaten zum ersten Male die Sache der Seligsprechung Pirotti's von Benevent vertreten hatten, fand ein geheimes Konsistorium statt, in welchem der Pabst an den neu ernannten Kardinalen die Ceremonie des Mundschließens vornahm und Beneficiate für verschiedene Kirchen designirte. Hiernach **notifizirte der Pabst die mittels Breves erfolgten Ernennungen für verschiedene Kirchen**, darunter diejenigen des Generalvikars **Dr. Bernard Höting** zum **Bischof von Osnabrück**, des Probstes **Robert Herzog** zum **Fürstbischof von Breslau** und des **Dr. Caspar Drobe** zum **Bischof von Paderborn**. Nach der Ceremonie des Mundöffnens überreichte der Pabst den neuen Kardinalen die Kardinalsringe und verlieh denselben den Presbyterialtitel. Schließlich ernannte der Pabst apostolische Delegaten und zwar **Mgr. Sambucetti** für Ecuador, Bolivia und Peru, **Mgr. del Frate** für Chili und **Mgr. Magno** für Costa-Rica.

**Palermo**, 1. April. Die 600jährige Gedenkfeier der sizilianischen Vesper begann gestern Vormittag und verlief in vollständiger Ordnung. Der sehr zahlreiche Zug der Festtheilnehmer nahm zuerst seinen Weg nach der Heiligen Geist-Kirche, von wo der Aufstand gegen das Haus Anjou ausgegangen war, sodann nach der Kirche Martorana, in welcher das Parlament des befreiten Siziliens tagte. In beiden Kirchen wurden Gedenktafeln angebracht. Der Senator Perez und der Deputirte Crispi hielten Reden, worin dieselben versicherten, daß die Feier in keiner Weise sich gegen Frankreich richte. An dem

Festzuge nahmen die meisten sizilianischen Senatoren, die Deputirten und Municipalitäten der größeren Städte Siziliens und zahlreiche politische Arbeiter-Vereine Palermos Theil. Die Stadt ist beslaggt. Abends findet allgemeine Illumination statt. Mehr als 20,000 Fremde aus allen Theilen Siziliens und vom Kontinent sind hier eingetroffen.

**Madrid, 31. März.** Das gesammte Kabinets beschloß, aus der Annahme der Finanzgesetz-Entwürfe eine Kabinetsfrage zu machen, gleichzeitig wurde die Entschließung gefaßt, gegen die aufrührerische Bewegung in Katalonien energisch vorzugehen. Ueber die Provinz Katalonien ist der Belagerungszustand verhängt worden. In mehreren Fabriken wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

### Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Der Nachdruck unserer „D.-G.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Krsbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

(D.-G.) Jedem Freund und Besucher des Thüringer Waldes wird es angenehm sein zu erfahren, daß es ihm vielleicht schon im August d. J. möglich sein wird, die Stadt Suhl durch die Suhl-Ritschenhausener Bahn zu erreichen, da die Arbeiten an dieser Bahn außerordentlich rasch vorschreiten. — Der Schnee, den die letzten Tage des März einem großen Theile des Waldes brachten, hat bereits dem folgenden Regen weichen müssen und aller Orten zeigen sich die Boten des Frühlings.

† Wir machen alle Gartenfreunde noch nachträglich auf die in der Sonntags-Nummer unseres Blattes befindliche Anzeige der Kunst- und Handelsgärtnerei von W. Vettors in Dresden, die echten Mammuth-Erdbeerpflanzen betr., besonders aufmerksam.

\* Der Durchschnittspreis der Ferkeln betrug in der vergangenen Woche 15 bis 17,25 Mk. pro Stück.

\* **Aus dem Kreise.** Nach der B. B. Btg. ist das Erträgniß der Aktien der Körbisdorfer Zuckerfabrik für das mit 31. März zu Ende gegangene Rechnungsjahr auf 16 % taxirt. Auf Grund dieser Schätzung findet am 1. April die Kursregulirung statt.

\* Die Herren Auswanderungs-Unternehmer führen zur Zeit ein neues Manöver aus, um zu Auswanderungen nach Amerika anzureizen. Nachdem die verschiedenen Regierungen die diesbezüglichen Plakate in den Gast- und Schankwirtschaften ihres Bezirks, sowie an öffentlichen Orten, welche dem Publikum zugänglich sind, anzuheften verboten haben, ist leicht anzunehmen, daß alle Regierungen mit diesem Verbot vorgehen werden.

Um sich nun das Geschäft nicht schädigen, resp. ganz lahm legen zu lassen, werden jetzt von den Unternehmern Massen von Plakaten mit Anpreisungen und Rathschläge für Auswanderer, in deutscher und polnischer Sprache versandt, welche an Leute aller Stände gerichtet sind. Das Geschäft muß doch ein sehr lukratives sein, da die Auslagen für Druck und Porto nicht unbedeutend sind.

**Söbejün, 31. März.** Das sensationelle Deficit in unserem Vorschuß-Verein reducirt sich nach erfolgter Revision der Geschäftslage durch den Bürgermeister Walthers aus Halle auf ein Manco von Außenständen in Höhe von 5122 Mark und auf eine aus Unkenntniß im guten Glauben seit Bestehen des Vereins vorgenommene Vertheilung von Dividenden und Tantiemen, die in Wirklichkeit gar nicht verdient waren. Diese Summe beziffert sich immerhin auf 16952 Mk. 19 Pf. Doch was die Leute vorweg haben, können sie nicht mehr verlangen, erfreulich ist es, daß diese Revision weder eine Untreue des Kassierers noch eine Gefährdung der Spareinlagen ergeben hat.

† Als Kuriosum sei erwähnt, daß in Schalkau bei Koburg dieser Tage ein Klavier — ein alterthümliches Instrument — um den Preis von 30 Pfennigen verkauft wurde.

### Vermischtes.

Schwäbische Werbung. Hans: „Du hochst heut an schöana Schurz an!“ — Grete: „Jo, 's e schönar Schurz.“ — H.: „Und so schöana Straißele daran.“ — G.: „Jo, 's sind schöana Straißele.“ — H.: „Und alle so g'rad 'na.“ — G.: „Jo, alle so g'rad 'na.“ — H.: „Hm, hm!“ — G.: „Hm, hm!“ — H.: „Ja, wie moinscht?“ — G.: „Ha, i' moir' g'rad wie du.“ — H.: „Därst' i' dein' Vater und Mutter froge?“ — G.: „Jo freile, du därst' se scho' froge.“

Aus der Schultube. Ein Lehrer fraagt einen Jungen, was böser als der Teufel sei. Der Junge antwortete: „Gerichtsvollzieher! denn meine Mutter hat beim Melken gesagt zur Kuh, dich muß der Teufel noch holen, und der Gerichtsvollzieher hat sie geholt.“

### Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Windberg 7 5

	2./4. Abds. 8 U.	3./4. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	756,0	758,0
Thermometer Celsius	+ 7,0	+ 4,6
Rel. Feuchtigkeit	88,6	86,7
Bewölkung	9	2
Wind	NO	NO
Stärke	5	4

Der Druckdruck reb. sich von 3,48 auf 2,61.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leidholdt in Merseburg.